# Wahlprogramm 2009

## Dorfzentrum schaffen

## Einkaufsmarkt im Dorfzentrum

## Tempo 30 in allen Nebenstraßen

## Radwegenetz im Ort

## Nahwärmeverbund für Bellheim

## Ostspange mit Bahnunterführung

# ödp.

**Gemeindeverband Bellheim**

**www.ödp-bellheim.de**

# Liebe Wählerinnen und Wähler,

am Sonntag, dem 7. Juni 2009 werden bei uns die Ortsgemeinderäte, die Ortsbürgermeister, der Verbandsgemeinderat und der Verbandsbürgermeister neu gewählt. Die Zeiten, in denen die Parteien über Jahre ihre feste Wählerschaft hatten, sind vorbei. Wer von der Politik die Nase noch nicht ganz voll hat – leere Versprechungen, wahltaktische Geplänkel und skrupellose Politiker haben zu großer Politikverdrossenheit geführt – schaut etwas genauer hin, bevor er sein „Kreuzchen" setzt. Genau dazu möchten wir Sie mit diesem Programm einladen.

Sie werden feststellen, dass wir in vielen wichtigen Fragen eine abweichende Meinung zu unseren Konkurrenten haben,

- z.B. in der Verkehrspolitik, wo für uns intelligente Maßnahmen zur innerörtlichen Verkehrsentlastung mindestens so wichtig sind wie der Bau von Südumgehung und Westspange.
- z.B. in der Baupolitik, wo wir energiesparendes Bauen deutlich fordern und mehr fördern wollen.
- z.B. in der Energiepolitik, wo wir auf immer mehr Unabhängigkeit von herkömmlichen Energiequellen drängen.
- z.B. in der Schulpolitik, wo wir nicht dem Zeitgeist folgen.

Mit unserem Programm bieten wir also **eine echte Alternative**. Lautes Wahlkampfgeschrei und große Parolen liegen uns nicht. Wir sagen lieber konkret, was wir wollen und kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch!

**Unser Tipp:**
Besorgen Sie sich einfach die Programme der Konkurrenz und vergleichen Sie!

**Unsere Bitte:**
Geben Sie uns am 7. Juni Ihre Stimme, damit es auch weiterhin heißen kann:

**Politik, die aufgeht. ödp.**

**Rüdiger John, 31**
1. Vorsitzender
ödp-Gemeindeverband
Bellheim
Hauptstraße 109, Bellheim

**Wolfgang Jöckle, 59**
Fraktionssprecher
Ortsgemeinderat

Heideweg 9, Bellheim

**Robert Schramm, 49**
2. Vorsitzender
und Fraktionssprecher
Verbandsgemeinderat
Binsenweg 3, Bellheim

# Inhaltsverzeichnis


1. Energiepolitik - Energiesparen ..... 4
2. Grünplanung, Renaturierung, Naturschutz ..... 6
3. Umweltverträglicher Wohnungsbau..... 7
4. Wohnen und Leben im Dorf ..... 9
5. Landwirtschaft ..... 10
6. Verkehrspolitik ..... 12
7. Schulen in Bellheim ..... 22
8. Kinder, Jugend, ältere Menschen ..... 24
9. Ausländer in unseren Gemeinden ..... 25
10. Sport, Freizeit, Lebensqualität ..... 26
11. Bürgernähe ..... 27
12. Unsere Anträge..... 28
13. Kandidatenlisten ..... 30


Die Welt hat genug
für jedermanns Bedürfnisse
aber nicht für jedermanns Gier!
Mahatma Gandhi

**www.ödp-bellheim.de**

# 1. Energiepolitik - Energiesparen

In absehbarer Zeit ist aufgrund der Ressourcenverknappung mit erheblichen Problemen zu rechnen. Nach unserer Auffassung muss wesentlich stärker als bisher auf erneuerbare Energieformen umgestellt werden. Zudem ist die Klimakatastrophe wahrscheinlich, wenn wir es nicht schaffen, deutlich weniger klimaschädliche Gase (wie z. Bsp. CO2) zu emittieren. Es geht um eine saubere und sichere Energiegewinnung und -verwendung, die unsere Erde schont.

**Das ödp-Konzept setzt unverändert auf folgende Hauptzielrichtungen:**

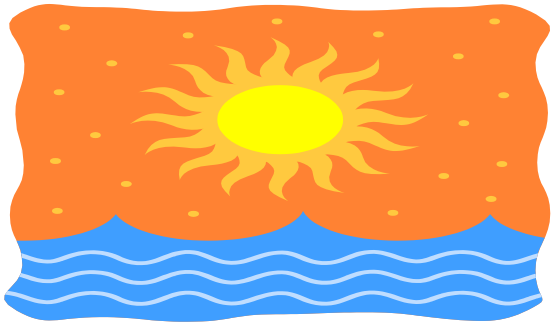
- ✓ Stärkere Nutzung regenerativer Energiequellen
- ✓ Förderung energiesparender Maßnahmen

Auf Gemeindeebene lassen sich zahlreiche Möglichkeiten zur Umsteuerung bei der Energienutzung finden!

## Die Verantwortung der Gemeindeverwaltung

Eine Gemeindeverwaltung kann von ihren Bürgern nur schwer umweltbewussten Umgang mit Energie verlangen, wenn sie selbst nicht mit gutem Beispiel vorangeht. Deshalb muss sie für ihre bestehenden und künftigen Projekte ein Höchstmaß an Energiesparmaßnahmen einsetzen, soweit diese bezahlbar sind. Als erste Schritte wurden durch die Initiative der ödp verwirklicht bzw. auf den Weg gebracht:

- Holzhackschnitzelfeuerung für die Grundschule
- Solardächer für alle Schulen der Verbandsgemeinde
- Nahwärmeverbund für das Bellheimer Zentrum
- Unsere volle Unterstützung hatte der Bau der Windkraftanlagen auf dem Gollenberg



## Weitere Ziele für die Zukunft:

### Möglichkeiten zum Stromsparen:

- Gestaltung von Bebauungsplänen zur optimalen Nutzbarkeit der Sonnenenergie
- Einsatz energiesparender Leuchten
- Moderne Gebäudeleittechnik, z.B. automatische Abschaltung von stromverbrauchenden Geräten nach Dienstende
- Bei Neuanschaffungen lohnt es sich, energiesparende Hausgeräte, z.B. moderne Kühlschränke aber auch leistungsbedarfsgesteuerte Umwälzpumpen, anzuschaffen
- Vermeidung elektrischer Heizungen

### Möglichkeiten zur Einsparung von Brennstoffen:

Seit 2002 sind die Energiekosten um ca. 50% gestiegen! Daher lohnt sich:

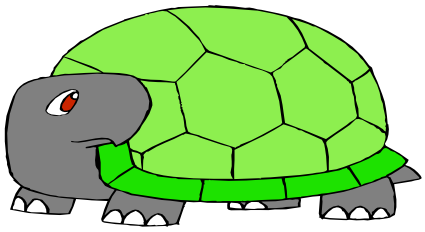
- Bei Neuinstallationen Einsatz neuester Brennwerttechnik und Steuerung
- Wärmerückgewinnung (Vorwärmung der Frischluft mit Hilfe der verbrauchten Raumluft durch Wärmetauscher)
- Abdeckung der Becken im Freibad bei Nacht. In anderen Bädern konnten 40% Energie eingespart werden. Die Amortisationszeit betrug zwei Jahre!
- Nutzung der Solarenergie für Warmwassererzeugung und Stromgewinnung
- Optimale Gebäudeisolierung und Wärmeschutzverglasung

# Auf dem Weg zu erneuerbaren Energieträgern und einer dezentralen Energieversorgung

Eine dezentrale Energieversorgung mit regenerativen Energieträgern arbeitet wesentlich effizienter, sicherer und umweltfreundlicher als die herkömmlichen zentralen Großkraftwerke.

## Unsere Ziele:

- ✓ Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKWs)!
  Durch die kombinierte Strom- und Wärmeerzeugung kann ein Blockheizkraftwerk effizienter arbeiten als ein konventionelles Kraftwerk, bei dem die ungenutzte Abwärme zur Aufheizung des Klimas beiträgt.
- ✓ Einsatz von Bioenergie:
  - ✓ Feuerung mit Holzhackschnitzeln (Schulen u. größere Gebäude)
  - ✓ Förderung des Anbaus von Schilfgras und Nutzung für die Energieerzeugung (Förderung der Landwirtschaft)
  - ✓ Förderung von Biogasanlagen und Nutzung zur Stromerzeugung; (größter Vorteil ist die schnelle Variationsmöglichkeit der Leistungsabgabe, d. h. Lastspitzen können abgefangen werden!)
- ✓ Geothermieanlagen für Stromerzeugung und Wärmeabgabe in Nahwärmenetze
- ✓ Erdwärmegewinnung für das Privathaus



## Wir haben erreicht:

### Holzhackschnitzelfeuerung für die Grundschule

Durch die Nutzung der regenerativen Energieform „Holzhackschnitzel“ werden jährlich **130 Tonnen** CO2-Emission eingespart, zudem ist der Brennstoff zwischenzeitlich deutlich günstiger als Öl und Gas!

### Fotovoltaikanlagen auf allen Schuldächern in der Verbandsgemeinde

Die Nutzung der Landesförderung und der Einsatz von Schulfördervereinen machen es möglich, dass auch hier bei der Stromerzeugung CO2 eingespart wird. In unserer Verbandsgemeinde wurden so bisher pro Jahr rund **55 Tonnen** CO2 eingespart. Nach der Amortisationsdauer werden außerdem freie finanzielle Mittel für die Schulen bzw. deren Fördervereine erwirtschaftet!

### Windkraftanlagen auf dem Gollenberg

Mit der Ausweisung der Sondernutzungsflächen für Windkraftanlagen im Flächennutzungsplan wurde erreicht, dass die Windkraftanlagen gebaut werden konnten – und zwar an einer Stelle, an der eine Belästigung für die Bevölkerung nahezu ausgeschlossen ist. **Bei weiteren zwei bis drei Anlagen wäre Bellheim rein rechnerisch von externer Stromversorgung unabhängig!**

## Fazit:

Unsere Gemeinden sind auf einem guten Weg, den „Energiemix“ aus Biogas, Geothermie, Windkraft, Fotovoltaik und Holzhackschnitzeln zu realisieren!

Unsere Initiativen haben schon einiges bewegt, jedoch müssen die Gemeinden die Energiegewinnung aus regenerativen Energien weitaus konsequenter vorantreiben!

# 2. Grünplanung, Renaturierung, Naturschutz

In vielen Gemeinden haben ökologische Grünplanung, Renaturierung und Naturschutz im inner- und außerörtlichen Bereich keinen großen Stellenwert, sei es wegen kaum vorhandener Finanzmittel oder fehlender Fachkenntnisse in Planung, Gestaltung und Pflege. Dabei könnte der Wohn- und Erholungswert zugunsten der Bürger ganz erheblich gesteigert werden. Bellheim sollte eine Vorbildfunktion übernehmen.

**Unsere Ziele:**

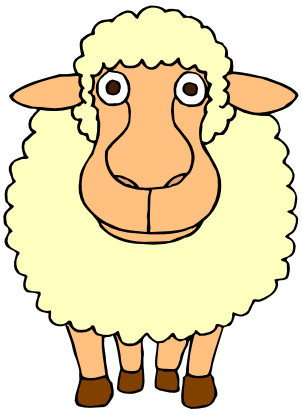
Wir befürworten ein ökologisches Bepflanzungskonzept auf allen öffentlichen Flächen der Verbandsgemeinde!

- ✓ Bei Umgestaltungsmaßnahmen Entsiegelung und Bepflanzung der Flächen (Einsatz von Mischkulturen, z.B. Mischwiesen zur Erhaltung der Artenvielfalt)
- ✓ Natürliche Bachläufe (keine Verrohrung/Betonierung)
- ✓ Schaffung von Öko-Nischen für Tiere und Pflanzen
- ✓ Neupflanzung und Erhaltung von Streuobstwiesen
- ✓ Einsatz von Kompost, Stroh und Rindenmulch
- ✓ Kein Einsatz von Herbiziden, Pestiziden und Kunstdüngern
- ✓ Schonende Bachbettausräumung zu entsprechenden Jahreszeiten

## Wir befürworten ein Umgestaltungskonzept für folgende Bellheimer Plätze, die der Erholung, Freizeitgestaltung oder dem Sport dienen:

### Mittelmühlbrunnen

Bisher war dieser Platz nicht gerade ein Besuchermagnet. Bleibt zu hoffen, dass sich dies durch die Neugestaltung der Mittelmühlstraße und ihrer angrenzenden Plätze ändert. **Wir treten nach wie vor für einen durchgängigen Radweg entlang des Spiegelbaches von der Obermühle bis zur Sparkasse und weiter bis zum Rathaus ein.**



### Abenteuerspielplatz und Trimmpfad

Die aufgebauten Geräte werden leider öfter zerstört. Trotzdem sollte eine ständige Kontrolle durch die Gemeindeverwaltung dafür Sorge tragen, dass Schäden schnell behoben und somit mögliche Unfälle verhindert werden. Schnelle Reparaturen verkleinern den Sanierungs- und Kostenaufwand.

### Spiegelbach und Dorfweiher

Die Uferbepflanzung entlang des Radweges am Spiegelbach hat unter Windschäden und notwendigen Fällungen gelitten. Eine Neubepflanzung durch geeignete Gehölze ist erforderlich, auch um eine weitere Erosion des Bachufers zu verhindern.

- ➢ Gestaltung des Bachverlaufs durch geeignete Hecken und Büsche, die zusätzlich die Sicherheit im Schulbereich erhöht.
- ➢ Durch die Wiederinbetriebnahme der Schließen auf den Holzwiesen ist es nicht nur möglich, im Sommer Flora und Fauna „zu erhalten“, sondern auch in Starkregenzeiten die Gefahr von Hochwasser zu verringern. **Wir danken an dieser Stelle den Mitarbeitern des Bauhofes!**

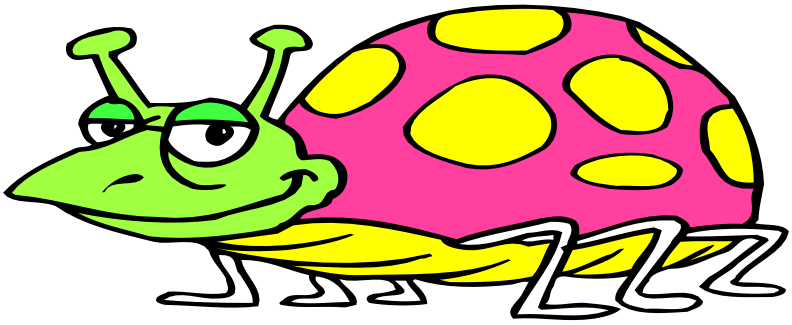
### „Grüner Ortskern"

- Wo immer möglich, sollten öffentliche Gebäude mit Kletterpflanzen berankt werden. (Ortsverschönerung, Biotopschaffung, Klimaverbesserung, Energieeinsparung). Maßnahmen der Gemeinde in dieser Richtung hätten Vorbildfunktion für private Eigentümer.
- Die Begrünung von Fassaden und Höfen sollte gefördert werden.

### Weitere Naturschutzmaßnahmen

- Biotopvernetzung der landwirtschaftlich genutzten Flächen südlich von Bellheim. Die Gemeinden Rülzheim und Herxheim haben Maßnahmen dieser Art, also das Anlegen von Grünstreifen entlang der Betonwege, bereits umgesetzt. Dies muss auf Bellheimer Gemarkung fortgeführt werden, trotz der künftigen Durchquerung der Südumgehung. **Unsererseits eingebrachte Anträge wurden von der Ratsmehrheit bisher leider abgelehnt!**

- **Westspange:** Als einzige Partei im Rat haben wir gegen den jetzt beschlossenen Trassenverlauf gestimmt. Für den Naturschutz bedeutet die aktuelle Trassierung einen schweren Eingriff in die Grünzäsur, wie sie im Raumordnungsplan an dieser Stelle vorgesehen ist. **„In Grünzäsuren und Regionalen Grünzügen dürfen Vorhaben nur zugelassen werden, sofern sie die Funktion der regionalen Grünzüge/Grünzäsuren nicht beeinträchtigen oder unvermeidlich und im überwiegenden öffentlichen Interesse notwendig sind."** Über diese „eiserne Grundregel" des Naturschutzes wurde sich klar hinweggesetzt zugunsten einer für uns nicht nachvollziehbaren Trassenführung. Uns als ödp bleibt nur noch, aus dem bestehenden Beschluss immer wieder das Beste für Mensch und Natur herauszuholen, auch wenn dabei unsere Möglichkeiten sehr begrenzt sind.
  Der ödp-Vorschlag zu einer verträglicheren Trassenführung: siehe Seite 15.



# 3. Umweltverträglicher Wohnungsbau

**Unsere Ziele:**

Rahmenbedingungen schaffen!

- ✓ Ausrichtung der Gebäudezeilen für eine optimale Nutzung von Solarenergie
- ✓ Werbung für und Förderung von Warmwasserkollektoren und Fotovoltaikanlagen (entsprechende Dachneigungen sind zu genehmigen!)
- ✓ Keine Genehmigung von Elektroheizungen (die Erzeugung des Stromes für Elektroheizungen benötigt die mehrfache Primärenergie einer modernen Öl-, Gas-, Pelletheizung oder eines Wärmepumpensystems)

## Ein wichtiger Aspekt im Wohnungsbau ist das Einsparen von wertvollem Trinkwasser.

### Mehrmalige Verwendung von Trinkwasser - Nutzung von Regenwasser!

Im privaten Bereich kann sehr einfach Waschmaschinenabwasser oder aufgefangenes Regenwasser für die Toilettenspülung genutzt werden. Die Regenwassernutzung wird von unserer Verbandsgemeinde gefördert!

### Beitrag zur Vermeidung von Grundwasserabsenkung - vorbeugender Hochwasserschutz

- Nach wie vor fordern wir: Wo die Befestigung von Flächen notwendig ist, sollte keine geschlossene Versiegelung erfolgen, stattdessen Einbau von Rasengittersteinen, Knochensteinen mit wasserdurchlässigem Profil oder ähnliches!
- Anhand des existierenden Grünplans für Bepflanzungen in Straßen, Wohn- und Gewerbegebieten unserer Gemeinde, muss auf einen hohen Begrünungsstandard geachtet werden. (Ein einziger Baum hält bis zu 30.000 Liter Wasser im Jahr zurück, trägt somit zur Verbesserung des örtlichen Kleinklimas bei und erhöht damit den Wohnwert)

## Wir haben erreicht:

### Regenwassernutzung in der Verbandsgemeinde

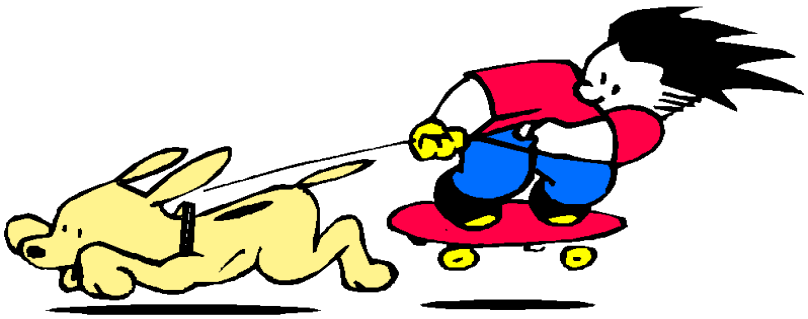
Auf die Anträge der ödp und der Wählergruppe Adam wurde es möglich, dass der Einbau von Regenwassernutzungsanlagen in unserer Verbandsgemeinde gefördert wird.

Konkret: Gefördert wird ab einer Behältergröße von 3m³ und zwar mit 383,-€. Je weiterem m³ erhält man 26,-€ bis zu einer Größe von 8m³ (also Maximalförderung von 513,-€). Wird eine Versickerung des Überlaufs erstellt, sind weitere 50% der „Behälter-Förderung“ möglich, also max. 256,50€. Für den Anschluss der Hausinstallation (Toilettenspülung) sind zusätzlich 767,-€ Förderung möglich. **Insgesamt sind also max. 1536,50€ möglich**. Nähere Informationen erteilt die Verwaltung (Tel.: 07272 / 7008-405).

### Regenwasser: Versickern wird belohnt!

Bisher werden die Gebühren für Niederschlagsentwässerung weitgehend nach einem Pauschalsystem berechnet. Grundlage für diese Pauschale ist die Grundstücksgröße und ein Faktor (Abflussbeiwert), der sich in Wohn- und Gewerbegebieten unterscheidet. Der Verbandsgemeinderat hat eine neue Auslegung der Gebührensatzung ermöglicht. Weist ein Grundstück wesentlich weniger versiegelte Fläche auf als es laut Bebauungsplan haben dürfte, so spart der Eigentümer bei der Niederschlagsentwässerung (wiederkehrende Beiträge) Gebühren, wenn er dies bei der Gemeinde geltend macht. Nähere Informationen erteilt die Verwaltung (Tel.: 07272 / 7008-555).

**Also: Je weniger Regenwasser man einleitet, umso mehr spart man!**



# 4. Wohnen und Leben im Dorf

## ...von Neubaugebieten, Nordrandstraße und Dorfzentrum

Ein Umdenken zur Dorfkernbebauung ist dringend notwendig. Einem weiteren Wegzug der Bewohner aus der Ortsmitte und somit einem „Aussterben“ des Dorfzentrums muss entgegengewirkt werden. Die Attraktivität des Ortsbildes muss erhalten und gesteigert werden. Eine Bebauung in zweiter Reihe sollte ermöglicht und gefördert werden.

Die Bereitstellung von Bauplätzen darf nur im Rahmen eines ökologisch vertretbaren Wohnungsbaus geschehen. Das geplante Neubaugebiet an der Westheimer Straße wurde gegen die Stimmen der ödp beschlossen. Innerörtliche Bebauung hat für uns weiterhin Vorrang. Diese ist in Bellheim bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

### Die Dorfsanierung als zentrale Aufgabe jeder Gemeinde:

Wir wissen, dass Dorfsanierung mit erheblichen Kosten verbunden ist. Trotzdem ist sie notwendig, weil sie dazu beiträgt, dass sich Menschen dort wohlfühlen und leben wollen.
Dorfsanierung heißt:

- Das alte Dorfbild muss erhalten bleiben und ein künftiges echtes Dorfzentrum soll entstehen.
- Es müssen Anreize geschaffen werden, dass vorhandene Wohnsubstanz weiterhin genutzt wird.

Mittel- und langfristig wollen wir für Bellheim ein echtes Zentrum mit einer belebten Mitte. Das Karree Blumen-, Hintere-, Linden- und Hauptstraße sollte mit dem gesamten Areal um Hauptstraße 140 verschmolzen werden. Wohnen im Zentrum, Geschäfte, Gastronomie und ein zentraler Platz (Veranstaltungen, Wochenmarkt usw.) sollten angestrebt werden.

### Was wir NICHT wollen:

**Keine weiteren Neubaugebiete in den Ortsrandlagen für die Gültigkeitsdauer des Flächennutzungsplanes, also bis 2015! – Dies gilt besonders für die geplanten Gebiete im Norden um das jetzige Seniorenheim bis zur Westheimer Straße. Die Umsetzung dieser Baugebiete würde eine nördliche Ortsrandstraße nach sich ziehen. Auch diese lehnen wir entschieden ab, weil sie zwangsläufig nur durch Waldgebiet bis zur Zeiskamer Straße gebaut werden kann.**

**Unser Lösungsvorschlag:** Nutzung aller Möglichkeiten der innerörtlichen Bebauung!

Die Erledigung der Alltagseinkäufe in neuen Siedlungen führt aufgrund fehlender Geschäfte für die Grundversorgung (Bäcker, Metzger, usw.) zu den bekannten Problemen:

- Die Einkäufer sind oft auf das Auto angewiesen.
- Für die Anwohner im Bereich der Geschäfte wird die Last des Verkehrsaufkommens immer unerträglicher.

Menschenfreundliche Siedlungspolitik heißt für uns, dass Wohnen und Einkaufen möglichst eng beieinander liegen sollten. Deshalb muss eine Mischung aus Wohnbebauung und Kleingewerbe angestrebt werden.

Wer im Neubaugebiet befürchtet, er würde z.B. durch eine Bäckerei in seiner Nachbarschaft an Wohnqualität verlieren, vergisst, dass er das Problem anderen aufbürdet.

## ödp-Politik will Lasten teilen!

Sinnvolle Siedlungspolitik darf ein Wohngebiet nicht zur reinen Schlafstätte werden lassen. Vor allem Kinder und ältere Menschen müssen sich dort ihren Bedürfnissen entsprechend entfalten können.

**Unsere Ziele:**

- ✓ Kleine Geschäfte (z.B. Bäckereien, Metzgereien und sonstige Kleinbetriebe), von denen keine Belästigung ausgeht, zulassen!
- ✓ Die Infrastruktur muss vor allem ausgerichtet sein auf Fahrradfahrer, Fußgänger, Rollstuhlfahrer sowie Personen mit Kinderwagen!
- ✓ Äußerst sparsamer Flächenverbrauch! (schon bei der Bebauungsplanung berücksichtigen!)

## Wir haben erreicht:

**Dorfentwicklungskonzept**

Mit unserem Antrag zur Erstellung eines innerörtlichen Dorfentwicklungskonzeptes haben wir die Diskussion im Rat neu entfacht. Wir werden uns für die Umsetzung unseres Konzeptes nach Kräften einsetzen.

# 5. Landwirtschaft

Sowohl Niedrigstpreise als auch der Käuferwunsch, möglichst großes und makelloses Gemüse bzw. Früchte zu kaufen und das Verlangen nach komplettem Angebot zu jeder Jahreszeit führt zu Problemen unserer Landwirtschaft.

Der Frucht- und Gemüsetourismus quer durch Europa nimmt ständig zu und sorgt für unnötiges Verkehrsaufkommen. Außerdem werden dadurch einheimische Landwirte zu unnatürlichen Anbauweisen gezwungen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Dazu gehört z.B. der Einsatz schwerster Maschinen im großen Stil – darunter leidet die Bodenqualität.

Oft leidet die Qualität der Produkte unter dem übermäßigen Einsatz von Spritz- und Düngemitteln. Rückstände wie Pestizide, Herbizide, Fungizide und Nitrate belasten die Erzeugnisse, die Böden und teilweise sogar schon das Grundwasser.

Für höchst bedenklich halten wir den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen. Dass keine Nebenwirkungen entstehen, die sich eventuell erst sehr spät zeigen, kann niemand garantieren. Unter anderem werden künstlich Nutzpflanzen geschaffen, die gegen Unkrautvernichtungsmittel resistent sind. Wird der Boden mit diesen Unkrautvernichtern „behandelt", so wachsen auf ihm nur noch genmanipulierte Pflanzen. Das steigert zwar den Ertrag, jedoch kann eine gesundheitsschädigende Wirkung nicht ausgeschlossen werden!

## Unsere Ziele:

- ✓ Das Ziel für die Zukunft muss eine Bewirtschaftung sein, die neben der Produktivität auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Böden anstrebt. Damit erhält der Landwirt seine Grundlage und der Verbraucher kann auf gesunde Waren vertrauen, die ihren Preis wert sind. Übrigens: Wussten Sie schon, dass die Entsorgung einer Tonne Müll doppelt so viel kostet wie eine Tonne Weizen?

- ✓ Bekanntlich musste die natürliche Landschaft der Flurbereinigung weichen. Die Folgen für Flora und Fauna sind bekannt. Ziel der Gemeinden muss es sein, mit Ausgleichsmaßnahmen der Ausräumung der Landschaft entgegenzuwirken. Mit dem Ankauf von Landwirtschaftsflächen durch die Gemeinde kann ein Beitrag zur naturnahen Gestaltung geleistet werden (Anpflanzung von Streuobst und landschaftstypischen Feldhecken.)
  Anmerkung: Beantragt haben wir die Umsetzung der Biotopvernetzung entlang des Feldweges Bellheim – Rülzheim. Der Rat hat dieses Anliegen abgelehnt.

- ✓ Wir setzen uns ein für die Unterstützung von neuen Vermarktungskonzepten interessierter Landwirte durch die Gemeinde. (Zum Beispiel können Pflanzen oder Pflanzenteile zur Biogaserzeugung eingesetzt werden.)

- ✓ Ähnlich einem Waldlehrpfad könnte ein **Lehrpfad für landwirtschaftliche Produkte** entlang einer geeigneten Wegstrecke errichtet werden. Sicher eine Möglichkeit für Groß und Klein, ein Stück Natur wieder näher zu erleben.

- ✓ Aufstellung von Sitzplätzen (Ruheplätzen) für Greifvögel in der Gemarkung!

- ✓ Die Wiederansiedelung von Störchen in unserer Verbandsgemeinde beweist, dass sich beharrliches Bemühen um Ziele, die viele nicht für erreichbar halten, auszahlt.

Den Einsatz von **Klärschlamm auf Ackerflächen** halten wir auch bei Einhaltung der Grenzwerte für bedenklich. Der Schlamm sollte nur sehr zurückhaltend ausgebracht werden. **Die Tatsache, dass von Seiten der Landwirtschaft überlegt wird, die Ackerböden gegen Verseuchung zu versichern, spricht für sich…!**

# 6. Verkehrspolitik

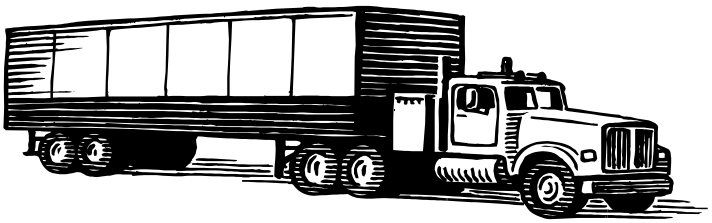
Nur durch neue Denk- und Handlungsweisen und ein Bewusstsein, das Mensch und Natur als Ganzes auffasst, hat man eine Chance, dass in Zukunft Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger partnerschaftlich und gleichberechtigt ihre Verkehrsprobleme lösen. Die ödp setzt auf einen fairen Dialog und will durch Überzeugungsarbeit vor Ort Menschen für eine ökologische Verkehrspolitik und die intelligente Nutzung des Autos gewinnen.

## 6.1. Südumgehung, Westspange, Nordrandstraße

### Zur aktuellen Situation:

In den 90er Jahren waren wir davon überzeugt, dass Umgehungsstraßen für Bellheim nicht notwendig seien. Durch innerörtliche Verkehrsberuhigung ließe sich das Verkehrsaufkommen vermindern und die hohe Belastung für die Anwohner in den Hauptverkehrsstraßen (Zeiskamer-, Haupt-, Rülzheimer- und Fortmühlstraße) reduzieren. Aber: Diese Entwicklung trat nicht ein und wir mussten nüchtern erkennen:

Die Mehrheit des Bellheimer Gemeinderates war und ist bis heute nicht bereit, deutlich mehr in Sachen innerörtliche Verkehrsberuhigung zu tun! Eine ganze Reihe unserer Anträge und Vorschläge zu diesem Thema liegen auf Eis!

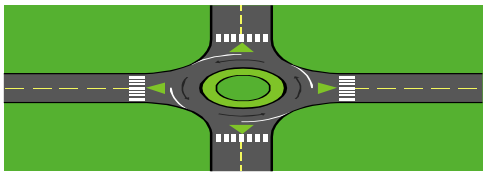


**Zu diesem Themenkomplex haben wir in der RHEINPFALZ die folgende Pressemeldung veröffentlicht:**

„Eigentlich passt der Bau einer neuen Straße ja nicht zu einer ökologischen Partei!“. Dies stellte Rüdiger John, Vorsitzender des ödp-Gemeindeverbandes Bellheim, während der jüngsten Sitzung fest. Der innerörtliche Verkehr habe jedoch in den letzten Jahren in den Hauptverkehrsstraßen immens zugenommen und nicht zuletzt durch den Ausbau des Interparks Offenbach und dem damit verbundenen LKW-Aufkommen ein unerträgliches Maß erreicht, so John weiter. Allein deshalb habe sich die Ökologisch-Demokratische Partei dazu durchgerungen, der Südumgehung sowie auch der Westspange zuzustimmen: „Das war mit Sicherheit keine leichte Entscheidung“, so Wolfgang Jöckle, Fraktionsvorsitzender der ödp im Ortsgemeinderat. Die Südumgehung werde allerdings die Lebensqualität vor allem für die Anwohner der verkehrsreichen Durchgangsstraßen verbessern. „Unsere Zustimmung kann allerdings nur unter dem Vorbehalt erfolgen, dass nach Inbetriebnahme der neuen Straße die jetzigen Landesstraßen im Ort in Gemeindestraßen umgewidmet und anschließend für den Durchgangsverkehr unattraktiv zurückgebaut werden.“, ergänzte Jöckle. Im Hinblick auf die in jüngster Zeit erneut hochkochende Diskussion um die Südumgehung ruft die ödp zu Sachlichkeit auf: „Spekulationen und Behauptungen über eine angeblich vierspurige Transitstrecke zwischen B9 und A65 lassen Wut aufkommen und bringen die Gemeinde in der Sache nicht weiter. Eine solche Straße wird es nicht geben“, zeigte sich auch Robert Schramm, Fraktionssprecher der ödp im Verbandsgemeinderat, sicher. Lediglich über den Lärmschutz im Baugebiet „Häßlich“ müsse noch Klarheit hergestellt werden. Hier sei bislang unklar, auf welche Lärmschutzrichtlinien der Landesbetrieb Mobilität seine Aussage, es seien keine Lärmschutzmaßnahmen notwendig, stütze.

**An der massiven Belastung, besonders durch LKW, hat sich nichts geändert!**

Die betroffenen Anwohner leben nach wie vor mit enormen Störungen in Form von Lärm und Gestank! So kamen auch wir zu der Überzeugung, dass es zu den Entlastungsstraßen im Süden und Westen keine Alternative gibt! Eine verbesserte Lebensqualität der Menschen in den belasteten Straßen ist unter den derzeitigen Umständen nur mit Umgehungen zu erreichen, auch wenn wir diesen mit großen Bauchschmerzen zustimmen.



## 6.2. Südumgehung – Landwirte – Anwohner im Häßlich und an der übrigen südlichen Ortsrandlage

Hart betroffen sind nach unserer Auffassung die Landwirte, die Ackerflächen abgeben müssen und deren Felder durch den Straßenverlauf durchschnitten werden. Über den Nachteil hinaus, dass die Flächen nicht mehr so wirtschaftlich bearbeitet werden können, müssen nicht ausgleichbare Schäden hingenommen werden. Deshalb stehen wir hinter den Forderungen der Landwirtschaft an den „Landesbetrieb Mobilität“ in Speyer, damit die massiven Beeinträchtigungen etwas gemildert werden. In vollem Umfang geheilt werden sie leider nicht!

**Zu diesen Forderungen gehören u.a.:**

- Ausreichende Überführungsbauwerke (5m zwischen den Borden, 6m zwischen den Geländern)
- Ausreichendes Wirtschaftswegenetz, um weite, zeitintensive Umwege für landwirtschaftliche Fahrzeuge zu vermeiden.
- Durchlässe an der neuen L 509 zur Verlegung von Beregnungszuleitungen, um das jetzige intakte Beregnungssystem nach dem Bau der Straße wiederherzustellen.
- Dauerhaftes Vorhalten von luftaustauschenden, kommunizierenden Röhren, die den Straßendamm im Bereich der Hochlage der L 509 (Querungsbereich L 509/L 540) kreuzen, um kleinklimatischer Kaltluft zu begegnen.
- Bereitstellen von Wendestreifen auf den neu herzustellenden Wirtschaftswegen

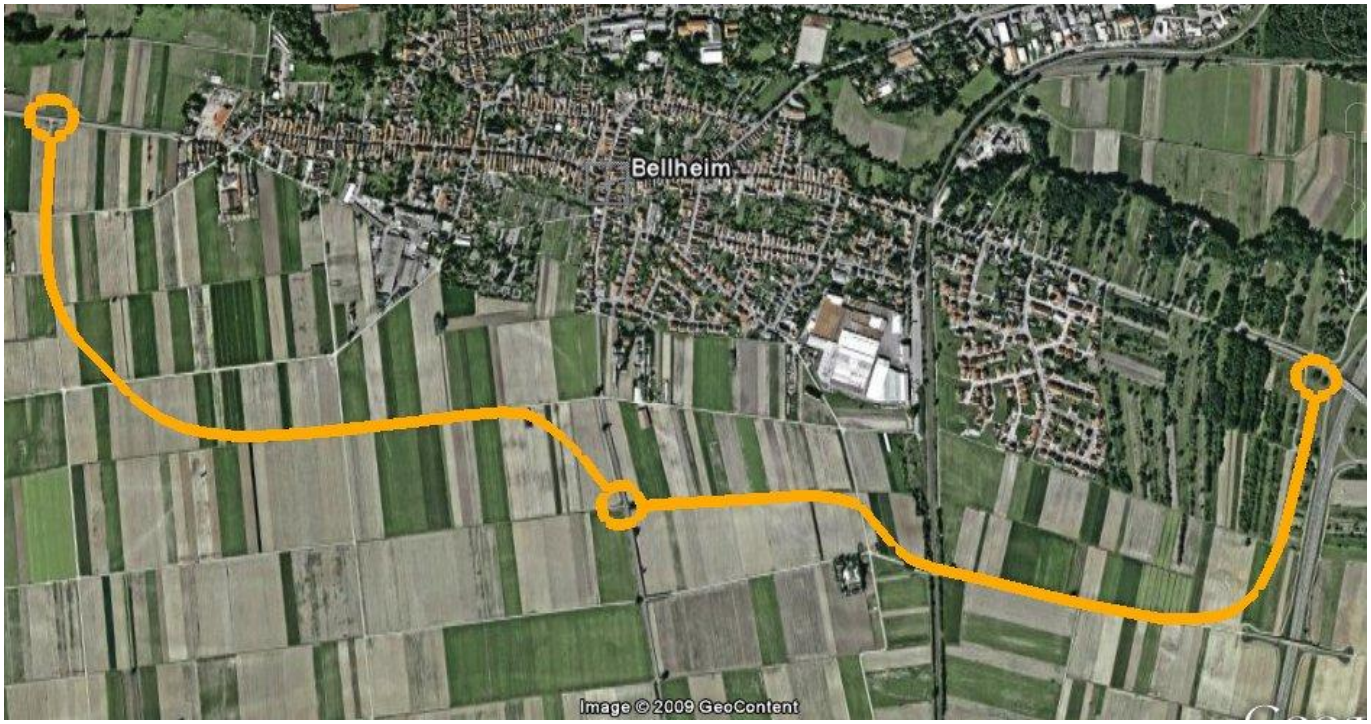
Wie stark die **Anwohner im Häßlich und an der übrigen südlichen Ortsrandlage** nach dem Bau der neuen L 509 durch Lärm und Abgase beeinträchtigt werden, kann heute niemand im Detail sagen. Deshalb wird die ödp in den Räten darauf achten, dass alle gesetzlichen Vorgaben zum Schutz der Betroffenen geprüft werden und, bei Bedarf, Abhilfe geschaffen wird!

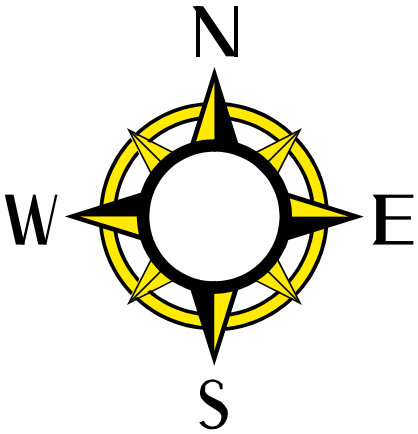
**Dazu gehört:**

- Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Messungen (Lärmimmission), sobald die Straße für den Verkehr freigegeben ist.
- Gegebenenfalls Durchführung von entsprechenden Maßnahmen (samt Kostenübernahme) durch das Land zur Reduzierung von Lärm und Abgasen.
- Gibt es berechtigte Forderungen von betroffenen Bürgern, so dürfen diese nicht allein gelassen werden, sondern müssen jede Unterstützung durch die Gemeinde erfahren.

**Wir suchen den Kompromiss**
**zwischen den Interessengruppen!**
**Wir setzen auf Dialog und Ausgleich!**

# Südumgehung – so wird sie gebaut:




## 6.3. Westspange

### Zwei Gründe, warum wir den jetzigen Trassenvorschlag als Katastrophe empfinden:

**ERSTENS: Wir können nicht nachvollziehen, wie es bei den geltenden Klassifizierungen zu diesem Trassenvorschlag kommen konnte! Für das besagte Gebiet gelten folgende Festlegungen:**

- FFH-Gebiet (Fauna, Flora, Habitat - von der EU-Kommission geschützt!)
- Regionaler Grünzug (zwischen Rhein und Haardt)
- Vorranggebiet für Arten- und Biotopenschutz (juristisch besonders relevant)
- Funktionsraum des Biotopverbundsystems Rheinauen/Queichschwemmkegel
- Regional bedeutsames Vorranggebiet für die Grundwasserversorgung und zur Deckung des langfristigen Bedarfs an Trinkwasser
- Hochwasserschutzgebiet
- Vogelschutzgebiet
- Bereich mit besonderer Bedeutung für die Naherholung
- Geplantes Landschaftsschutzgebiet
- Geplantes Naturschutzgebiet Queichwiesen

**ZWEITENS: Die geplante Trasse verursacht vermeidbare Folgemaßnahmen und Folgekosten! Die geplante Westspange entlastet nur teilweise!**

- Die Straße zerschneidet in der Form einer S-Kurve die meisten der vorgesehenen Grundstücke völlig unsymmetrisch, was die Landwirtschaft erneut beeinträchtigt.
- Sie zerstört ein intaktes Sportgelände (ehemaliger Jahn-Sportplatz).
- Sie macht für dieses Gelände eine Ersatzanlage notwendig, die wiederum Geld kostet.
- Sie verursacht eine Rodung des Waldes in einer Schleife um das Stadion herum bis zur L 540 (Straße nach Zeiskam). Breite der Schneise: 60 Meter!
- Die Anbindung an die L 540 liegt nördlich des ehemaligen Betriebes Wetzka, weil später von diesem Punkt aus die **„Nordrandstraße"** durch den Wald bis zur Westheimer Straße weiterführen soll (noch nicht beschlossen, aber deutliche Absichtserklärungen der Ratsmehrheit!)
- Dieser Anbindungspunkt Westspange/L 540 (von/nach Zeiskam) wird zur Folge haben, dass der Verkehr aus und in Richtung Zeiskam die Westspange nutzen wird. **Aber:** Verkehrsteilnehmer aus dem Postgraben in Richtung Landau und Karlsruhe **werden die Westspange nicht nutzen**, sondern den kürzeren Weg durch den Ort, also auch weiterhin die Zeiskamer Straße befahren.

## Die gewünschte Entlastung wird also ausbleiben!

Aus diesem Grund haben wir uns immer für die Anbindung der Westspange an den Stadionkreisel eingesetzt, um eine möglichst hohe Entlastung für Zeiskamer Straße und Hauptstraße zu erreichen. Gleichzeitig fordern wir, den Postgraben baulich so zu gestalten, dass kein nennenswerter Durchgangsverkehr entsteht, also…

**…der Postgraben nur als Straße für den Ziel- und Quellverkehr!**

## Westspange

**Aktueller Lösungsvorschlag**

**ödp-Vorschlag**

**Nach dem ödp-Vorschlag** sollte die Straße weiter im Westen verlaufen. Gegenüber dem Wirtschaftsweg zu den Windrädern besteht bereits eine Trasse! Der betonierte Weg, der nur auf seiner östlichen Seite vom sensiblen Feuchtgebiet berührt wird, führt fast bis zum Waldrand. Dieser Trasse entlang sollte die Straße verlaufen und dann parallel zum Spiegelbach in östlicher Richtung bis zum Kreisel am Sportplatz führen. So hätte man nach unserer Auffassung viele Fliegen mit einer Klappe geschlagen!

### Diese Trasse halten wir

- für deutlich umweltverträglicher,
- für geradliniger im Ausbau, was die Zerschneidung von landwirtschaftlichen Flächen betrifft,
- für kostengünstiger, weil ohne Folgemaßnahmen für die Sportanlage!

**Anmerkung:**
Bei der Anhörung der Träger öffentlicher Belange im November 2008 äußerten gleich mehrere Bellheimer Bürgerinnen und Bürger die gleichen Überlegungen wie wir und zeigten ihr Unverständnis für die jetzige Lösung. Schlüssige Alternativvorschläge wurden von der Mehrheit im Gemeinderat ignoriert!

## 6.4. Durchgangsverkehr Knittelsheim und Ottersheim

Für einen der schwersten kommunalen verkehrspolitischen Fehler der vergangenen Jahrzehnte halten wir die Tatsache, dass die Planung der Südumgehung nur für Bellheim und nicht zeitgleich für Knittelsheim und Ottersheim durchgeführt wurde. Das hat zur Folge, dass zumindest für eine bestimmte Zeit der gesamte Verkehr, der von Südumgehung und Westspange kommt oder dorthin fließt, mitten durch die beiden Dörfer läuft!

Als ödp-Fraktion im Orts- und Verbandsgemeinderat werden wir uns dafür einsetzen, dass das LBM Speyer (Planungsbehörde) seine Zusage vom 6. November 2008 (Erörterungstermin) einhält, also:

**„Die Planung der Südumgehung für Knittelsheim und Ottersheim erfolgt im Anschluss an die Erteilung des Baurechtes für Bellheim!“**

## 6.5. Zum Baubeginn von Südumgehung und Westspange

**Südumgehung:**
Laut Aussage des Ministeriums sind die Gelder zum Bau der Straße für die Haushaltsjahre 2009 und 2010 **nicht freigegeben**. Außerdem laufen zurzeit die Einsprüche betroffener Bürgerinnen und Bürger, wobei noch nicht abzusehen ist, ob und wann diese ausgeräumt sein werden.

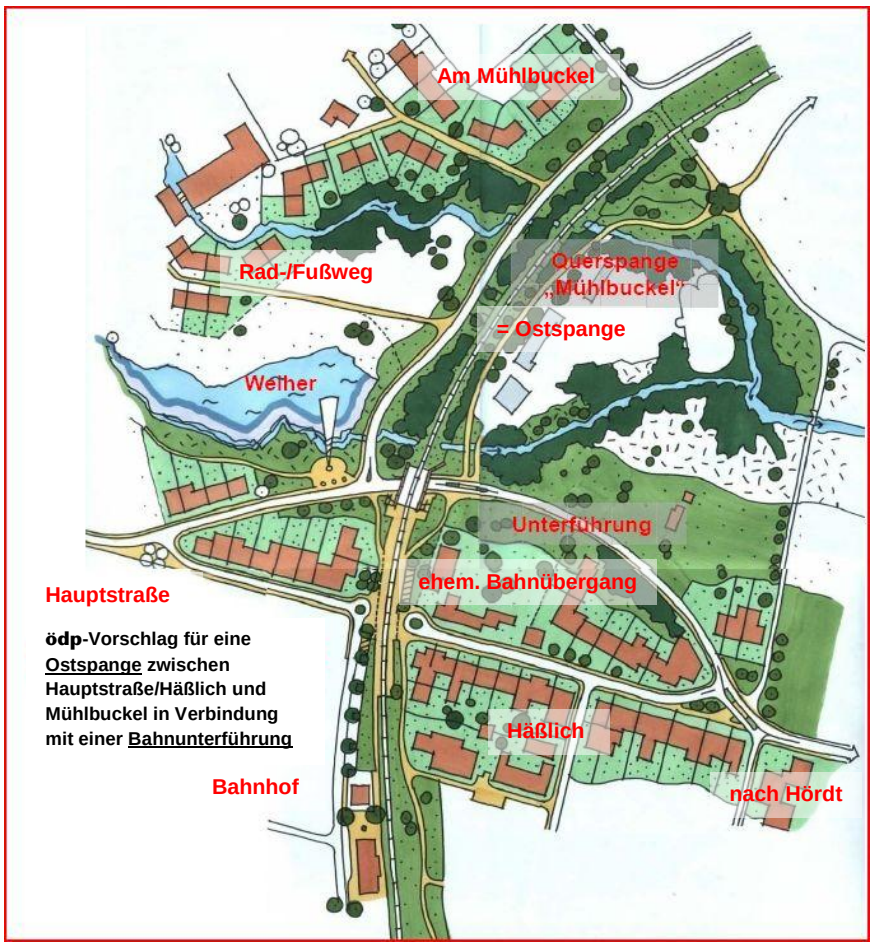
**Westspange:**
Laut Aussage des Landesbetriebes Mobilität kann mit dem Bau dieser Trasse erst begonnen werden, wenn die Südumgehung fertiggestellt ist.

# Innerörtliche Verkehrsentlastung braucht mehr als Südumgehung und Westspange!

## Deshalb fordern wir:

### 1. Ostspange: Verbindung Häßlich ←→ Mühlbuckel

Wer aus dem nördlichen Bellheim in Richtung Häßlich, Bahnhof, Kardex oder B9 will, **muss** seinen Weg durch die überlasteten Engpässe Fortmühlstraße/Hauptstraße oder Zeiskamer Straße/Hauptstraße nehmen. Gleiches gilt in umgekehrter Richtung für die Bewohner des Häßlich, die zu den Einkaufsmärkten im Gewerbegebiet, zum Schwimmbad, zum Stadion, zu sonstigen Freizeiteinrichtungen am Ostrand der Gemeinde oder zu den Schulen, den Kindergärten und zum Rathaus wollen. Dies alles belastet den innerörtlichen Verkehr Bellheims zusätzlich. Nebenstraßen werden zunehmend als Schleichwege genutzt. Aus diesem Grund treten wir seit Jahren massiv für eine Straßenverbindung zwischen Häßlich und Mühlbuckel ein, also für eine **Ostspange!**




Quelle: MECKLER + PARTNER, Kaiserslautern

### 2. Unterführung am Bahnübergang Hauptstraße

Schon Ende 2010 soll die erste Stadtbahn Bellheim erreichen. Ein Meilenstein für unsere Gemeinde in Sachen Umwelt und Verkehr! Nach dem derzeitigen Stand werden sich die Schranken am Bahnübergang in der Hauptstraße im 15-Minuten-Takt senken. **Folge:** Kürzere Taktzeiten der Stadtbahn plus der übrige DB-Verkehr werden zum Ärgernis vieler Betroffener vermehrt Wartezeiten und abgasreiche Autoschlangen produzieren.

Von Vorteil könnte sein, dass auch die Bahn Interesse am Bau einer Unterführung zeigt, weil sie laut Ankündigung landesweit alle beschrankten Bahnübergänge beseitigen möchte.

**Unsere Forderung:** Ostspange und Unterführung müssen kombiniert werden!

## 3. Stadtbahn Germersheim ←→ Wörth (Baubeginn 2009)

Mit der Unterzeichnung des Vertrages zum Bau einer Stadtbahn durch alle an der Strecke beteiligten Verbandsgemeinden unseres Kreises geht eine langjährige Forderung der ödp endlich in Erfüllung.

**Fakt ist:**

Dort wo die Stadtbahn installiert wurde, hat sich die Fahrgastzahl um Faktor 4 erhöht und sich der Autoverkehr entsprechend verringert.

**Die Vorteile werden sein:**

- verstärkte Nutzung in beide Richtungen (Ludwigshafen/Mannheim und Karlsruhe) durch kürzere Fahrzeiten
- durch mehr Haltestellen höhere Fahrgastzahlen und entsprechende Verringerung des Autoverkehrs (mit moderner Fahrzeugtechnik ist es möglich, mehr Haltestellen zu bedienen und trotzdem schneller am Ziel zu sein)
- im Gegensatz zur Straße staulos nach Karlsruhe – vor allem im Berufsverkehr
- zum Shoppen und zum Besuch von Veranstaltungen schnell in die Innenstadt von Karlsruhe
- Bahnfahren im Nahverkehr als preiswertere Variante (im Vergleich zum Auto)
- Die Chance auch für ältere Menschen, ohne PKW mobil zu sein

## 4. Neue Stadtbahnhaltestelle Bellheim

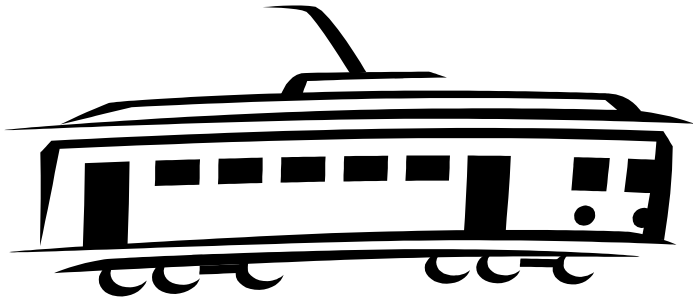
- Bahnsteig auf beiden Seiten der Gleisanlage für die jeweilige Fahrtrichtung
- stufenloses Einsteigen wird Erleichterung bringen – vor allem für ältere Menschen, Kinder, Fahrradnutzer und Fahrgäste mit sperrigen und schweren Gegenständen
- Mehr Parkplätze und mehr sichere Fahrradabstellplätze für Bahnfahrer (bereits beschlossen und in Planung)
- Bessere Anbindung des Busverkehrs an den Schienenverkehr und damit auch eine bessere Anbindung der Bahnfahrer unserer Außengemeinden

## 5. Zweite Haltestelle am Mühlbuckel

Mit der Zusage durch die Bauträger und Genehmigungsbehörden zum Bau einer zweiten Haltestelle in Bellheim geht eine weitere langjährige ödp-Forderung in Erfüllung.

**Die Vorteile werden sein:**

- Die Bahnfahrer aus dem gesamten nördlichen Bellheim (z.B. aus den Wohngebieten nördlich von Linien- und Schulstraße) werden Haupt- und Fortmühlstraße verkehrsmäßig nicht mehr belasten!
- Der motorisierte Verkehr wird entzerrt und eher verringert werden!
- Sichere Fahrradabstellmöglichkeiten auch am Haltepunkt Mühlbuckel sind ein Anreiz, das Auto zuhause zu lassen!



## 6. Radweg im Postgraben

Nach unserer Auffassung wäre dieser Radweg ein wichtiger Mosaikstein eines innerörtlichen Radwegenetzes. Wo ein streckenverkürzender, sicherer Radweg angeboten wird, wird das Fahrrad laut Untersuchungen vermehrt genutzt. Die Radweg-Ost-West-Achse Postgraben, die zum Stadion, zum Schwimmbad und zu anderen Freizeiteinrichtungen führt, wäre als Verbindung bis ins Häßlich bzw. bis ins Bellheimer Unterdorf (Verbindung über den Radweg am Mühlbuckel) sicher ein Pluspunkt Bellheimer Verkehrspolitik.

**Zu diesem Thema haben wir in der RHEINPFALZ die folgende Pressemeldung veröffentlicht:**

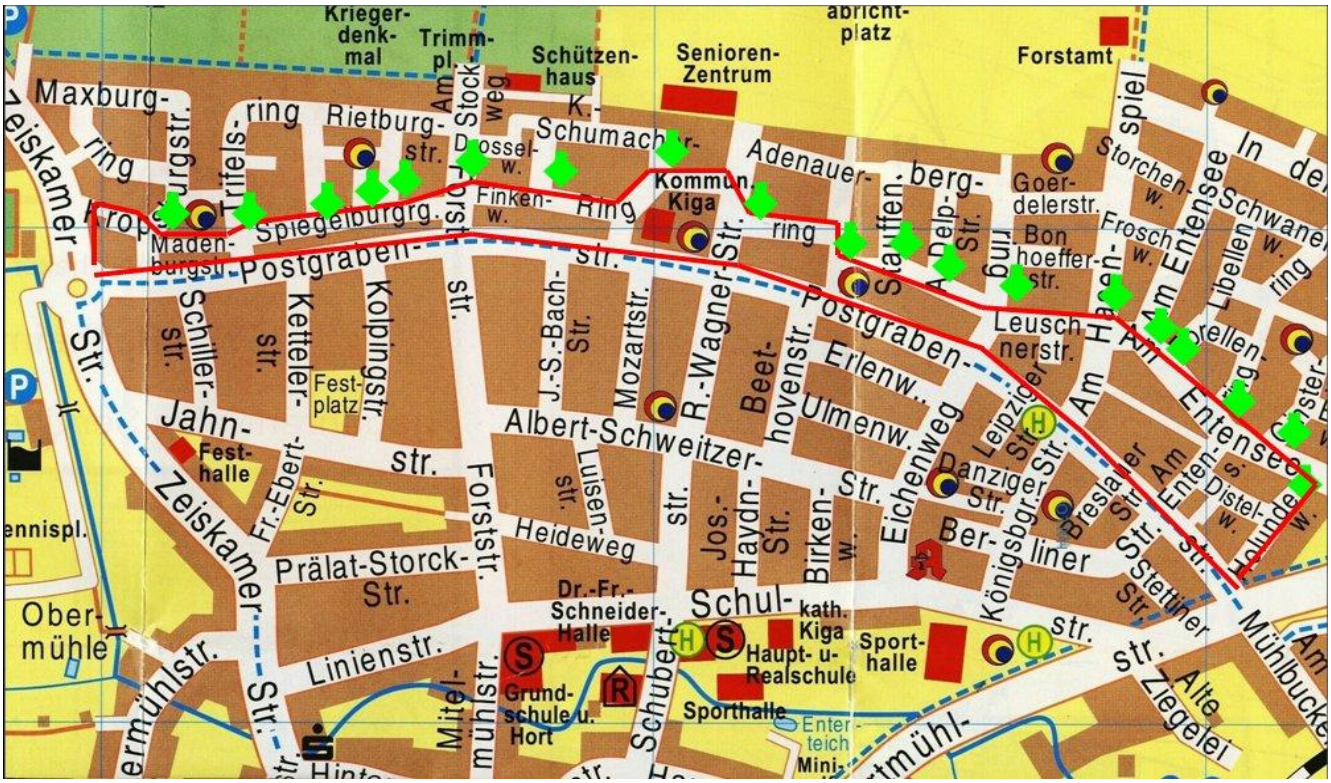
## Postgraben: Radwegebau schneller umsetzen

### Bellheim: ödp für baldige Behandlung eines SPD-Antrages

„Mit dieser äußerst trägen Vorgehensweise in Sachen Bau eines Radweges im Postgraben werden wir uns nicht abfinden. In Anbetracht des hohen innerörtlichen Verkehrsaufkommens muss aktuell weit mehr getan werden als nur auf die Entlastung durch Südumgehung und Westspange zu hoffen.“ So ödp-Fraktionssprecher Wolfgang Jöckle zu den Äußerungen von Ortsbürgermeister Tobias Baumgärtner im Artikel „Grüninseln bald entschärft“ (Rheinpfalz vom 23.03.09).

Baumgärtner hatte geäußert, dass zuerst der Bau der geplanten Westspange und der sich dann möglicherweise verändernde Verkehrsfluss abgewartet werden müsse, bevor man über einen Radweg nachdenke. „Folge man diesem Zeitplan“, so Jöckle, „so brauche man möglicherweise für das nächste Jahrzehnt nicht mit dieser wichtigen Ost-West-Radverbindung Unterdorf/Ortsteil Häßlich und Schwimmbad/Sportstätten zu rechnen. Zeitlich sei man in einem Teufelskreis. Gelder für die Südumgehung würden erst in zwei Jahren freigegeben, frühestens dann könne mit dem Bau überhaupt begonnen werden. Erst nach deren Fertigstellung dürfe der Bau der Westspange beginnen, vorausgesetzt, bis dahin lägen alle baurechtlichen Voraussetzungen vor. Warte man mindestens ein weiteres Jahr auf eventuelle Veränderungen der Verkehrsflüsse, so könne sich jeder ausrechnen, wann es im Postgraben zu einem Radweg komme.

Deshalb dränge die ödp im Gemeinderat auf die Behandlung eines letztjährig von der SPD gestellten Antrages. Es gehe dabei um die Umwandlung der jetzigen Praxis „Erhebung einmaliger Beiträge“ in ein System „Wiederkehrende Beiträge für Verkehrsanlagen“. Würde die Gemeinde tatsächlich umsteigen, so würden die anfallenden Anliegerbeiträge auf alle Anlieger der Gemeinde und nicht nur auf die des Postgrabens umgelegt. Auf diesem Wege könne man den Umbau des Postgrabens deutlich schneller erreichen.

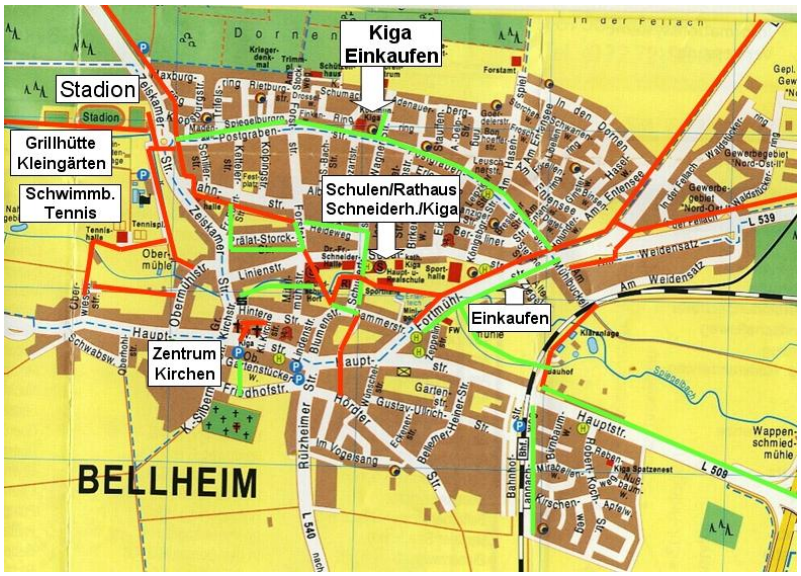



Gegner eines durchgängigen Radweges im Postgraben argumentieren häufig, Radfahrer sollten durch das nördliche Wohngebiet fahren!

<u>Wir meinen:</u> Auch Radfahrer haben ein Anrecht auf geradlinige, schnelle Verbindungen. Eine Radfahrt durch das Wohngebiet ist nach unseren Recherchen mit 19 Hindernissen verbunden (Vorfahrtstraßen, hohe Bordsteine, Querungen, usw.)

## 7. Radwegenetz für Bellheim

Radwege müssen ausgebaut oder, wo nötig, neu gebaut werden! Manchmal reicht es, sie auf vorhandenen Verkehrswegen zu markieren, um sie von der Fahrbahn deutlich abzugrenzen. Wir fordern dies dort, wo durchgängige Nord-Süd- oder Ost-West-Achsen vorhanden sind. z.B. zwischen Postgraben und Schulstraße. So bieten wir vor allem auch unseren Kindern einen sicheren Schulweg!




rot =
Radweg vorhanden
grün =
bisher kein Radweg

## 8. Fahrradwege beleuchten!

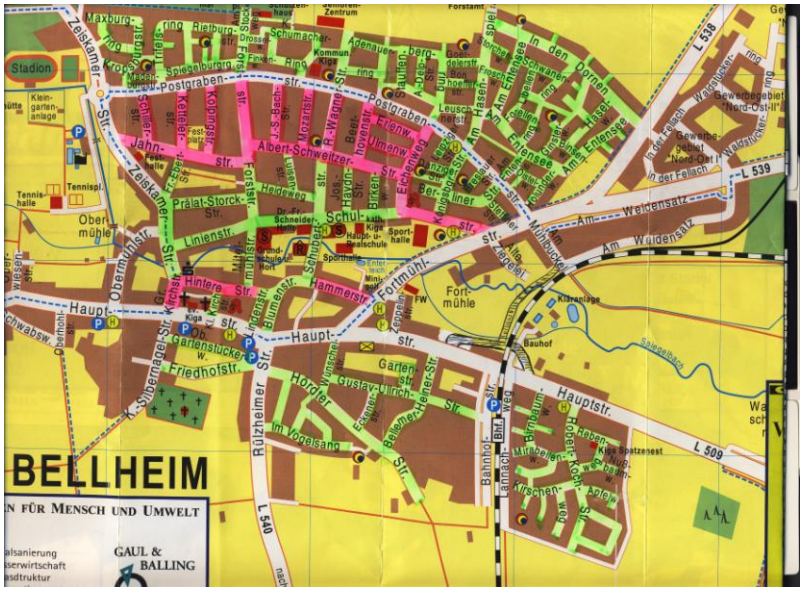
„Stell' dir vor, es ist Nacht und die Straßen im Ort haben keine Beleuchtung!" Welch Aufschrei gäbe es im Dorf unter den Autofahrern! Und was ist mit den Radfahrern? Nach ihnen scheint keiner zu fragen! Deshalb: Was für den motorisierten Straßennutzer gilt, muss auch für den Radfahrer gelten!
**Übrigens:** Aufwändige und teure Montage von Straßenbeleuchtungen müssen nicht sein! Es gibt heute günstigere Lösungen! Zu diesem Thema haben wir im Rat erneut einen Antrag gestellt!

Siehe dazu: **www.ödp-bellheim.de**

## 9. Tempo 30 in allen Nebenstraßen!

Manchem erscheint diese Forderung als übertrieben. Dabei fehlt nicht mehr viel und Tempo 30 in ganz Bellheim (außer Landesstraßen) ist verwirklicht! 30ger Zonen sind bereits die Wohngebiete nördlich des Postgrabens, südlich von Jahn- und Schulstraße, des gesamten Vogelsang und des Häßlich. Fehlt eigentlich nur noch die Zone zwischen Postgraben und Schulstraße und man hätte für ganz Bellheim eine klare Regelung! Die Unsicherheit, ob man sich gerade in einer 30ger Zone befindet oder nicht, würde entfallen und ebenso die unzähligen Gebots- und Auflösungsschilder in unseren Straßen. Informationen zur Begründung unserer Forderung nach einer flächendeckende 30ger Zone finden Sie in unserem Antrag.

Siehe dazu: **www.ödp-bellheim.de**




grün =
Tempo 30
rot =
noch kein Tempo 30

# Wir haben erreicht:

### Bordsteinabsenkungen

Aufmerksame Bürgerinnen und Bürger weisen uns immer wieder auf bauliche Verbesserungen unserer Straßenverkehrsanlagen hin. So konnten wir mehrfach über den Bauausschuss erreichen, dass Bordsteinabsenkungen an Fuß- und Radwegekreuzungen und an Straßenübergängen nachträglich eingebaut wurden.

### Mitfahrerparkplatz

Der Mitfahrerparkplatz im Kreuzungsbereich B9/Straße nach Hördt, gebaut auf unseren Antrag hin, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Zwischenzeitlich reicht auch die letzte Erweiterung nicht mehr aus, um alle PKW zu beherbergen. Zu gegebener Zeit werden wir über den Gemeinderat einen erneuten Ausbau durch den LBM Speyer beantragen.

### Bike- und Ride-Anlage

Ebenfalls schon erweitert wurde die von uns beantragte überdachte Bike- und Ride-Anlage (sichere Fahrradunterstellmöglichkeit) am Bahnhof Bellheim. Auch hier muss erneut ergänzt werden, spätestens ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Stadtbahn. Es wurde uns im Rat zugesichert, dass weitere Boxen im Zuge der Bahnhofsumgestaltung aufgestellt werden. Auskünfte für Interessenten an einer Fahrradbox gibt es bei der Gemeindeverwaltung unter der Nummer 07272/7008-220.

### Kreisel an der Kreuzung Fortmühlstr./Postgrabenstr./Mühlbuckel

Auch unser Antrag auf Errichtung eines Kreisels an dieser stark befahrenen Kreuzung wird umgesetzt werden. Nach wie vor sind wir der Meinung, dass aufgrund der immer wieder auftretenden gefährlichen Situationen, vor allem für Radfahrer und Fußgänger, diese Kreuzung entschärft werden muss. Unlängst hat die Straßenbaubehörde der Gemeinde mitteilen lassen, dass sie den Bau einer solchen Verkehrsanlage genehmigen wird.

### Kreuzung Hauptstr./Wünschelstr./Fortmühlstr.

Diese Kreuzung ist ein weiterer Brennpunkt im Bellheimer Straßenverkehr. Unser Antrag auf eine bessere Verkehrsführung scheiterte am Erwerb eines privaten Grundstückes. Für uns bleibt die dortige Verkehrssituation nach wie vor höchst unbefriedigend und deshalb werden wir auch hier mit unseren Forderungen nicht locker lassen!

### Linienstraße und Prälat-Storck-Straße

Nichts geändert hat sich an unserer Auffassung, die Linien- und die Prälat-Storck-Str. in Einbahnstraßen umzuwandeln. Schon vor einiger Zeit haben wir dazu in einer Umfrage ein Meinungsbild ermittelt. Nach Befragung fast aller Anlieger gab es in beiden Straßen eine Mehrheit für diese Idee. In einer darauffolgenden Bürgerversammlung kam diese Mehrheit nicht mehr zum Tragen, weil sich verschiedene Anwohner vehement gegen eine solche Regelung wehrten. Auch in den letzten fünf Jahren hat es der Rat nicht geschafft, per Mehrheitsbeschluss konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Somit gibt es auch weiterhin unübersichtliche und gefährliche Verkehrssituationen, auch deshalb, weil einfach zu schnell gefahren wird.

# 7. Schulen in Bellheim

## Vorabinformation:

Politik der derzeitigen Landesregierung ist es, alle Hauptschulen in Rheinland-Pfalz abzuschaffen und dafür die ***Realschulen plus*** oder ***Integrierte Gesamtschulen (IGS)*** einzurichten. Laut Schulstrukturgesetz soll es ab dem Schuljahr 2013/2014 neben den Förderschulen und Berufsbildenden Schulen als weiterführende Schularten (nach der Grundschule) nur noch ***Gymnasien, Realschulen plus*** *und* ***Integrierte Gesamtschulen (IGS)*** geben.

### Realschule plus

In der 5. und 6. Klasse gibt es keine Trennung in Hauptschul- oder Realschulklassen, auch nicht in einzelnen Fächern. Alle Fächer werden gemeinsam unterrichtet. Erst in der 7. Klasse werden Entscheidungen getroffen. Die maximale Schülerzahl in allen Klassen beträgt 25!

### Realschule plus, integrative Form:

Die Schülerinnen und Schüler bleiben zusammen im Klassenverband und werden nur in einzelnen Fächern in verschiedene Kurse eingeteilt. Es bleibt also lange offen, ob der Abschluss der Berufsreife oder der Mittlere Schulabschluss erworben werden kann.

### Realschule plus, kooperative Form:

Ab der 7. Klassenstufe werden die Jugendlichen in abschlussbezogene Klassen (d.h. mit dem Ziel Mittlere Reife oder dem Ziel Berufsreife) eingeteilt. Auch hier bleibt die Durchlässigkeit (Wechselmöglichkeit) bestehen.

### Integrierte Gesamtschule (IGS):

An einer Integrierten Gesamtschule werden Schüler mit Haupt-, Real- und Gymnasialempfehlung gemeinsam unterrichtet. Eine Differenzierung findet in einer Reihe von Fächern durch Förder-, Grund- und Erweiterungskurse statt. Gemeinsames Lernen und kooperatives Erleben des sozialen Umgangs werden als wesentliche Ziele dieser Schulform angegeben.
Bis einschließlich Klasse 9 kann niemand „sitzenbleiben“! Zeugnisnoten werden durch verbale Beurteilungen ergänzt, es gibt keine Noten für Mitarbeit und Verhalten! An der IGS wechseln die Schüler in den Kurs, der ihrem Leistungsniveau entspricht und erlangen damit auch den entsprechenden Schulabschluss (entweder Berufsreife oder Mittlerer Abschluss oder Abitur, sofern an einer IGS eine gymnasiale Oberstufe vorhanden ist).

## Was heißt das für Bellheim?

Beantragt haben die Gremien des Landkreises und der Verbandsgemeinde Bellheim eine Integrierte Gesamtschule! Hierzu hat sich eine Schulentwicklungsgruppe gebildet, die die Umsetzung vorbereiten soll. Als erster Schritt wird ab dem Schuljahr 2009/2010 eine schulartübergreifende Orientierungsstufe für alle neu aufgenommenen Fünftklässler eingerichtet, nachdem dies die Dienstleistungsdirektion Neustadt (ADD) genehmigt hat. **Ob letztendlich in Bellheim eine IGS oder eine Realschule plus (integrative oder kooperative Form) eingerichtet wird, bleibt abzuwarten, dies entscheidet das Kultusministerium Mainz!**

## Schulstandort Bellheim erhalten!

Auch wir sind dafür, dass die Großgemeinde Bellheim Schulstandort bleibt! Es kann nicht sein, dass wir künftig unsere Kinder in umliegende Gemeinden schicken, nur weil durch das politische Feilschen einiger Kommunalpolitiker rücksichtslos Standortvorteile durchgesetzt werden.

## Warum gerade Integrierte Gesamtschule?

Innerhalb weniger Wochen beantragten mit Rülzheim, Bellheim und Jockgrim gleich drei Verbandsgemeinden eine Integrierte Gesamtschule. Aber Warum wollen alle eine IGS?
Die Kommunen fürchten, die eigene Hauptschule schließen zu müssen, wenn die Nachbargemeinde den Zuschlag für eine IGS erhält und ihnen die Hauptschüler wegnimmt! Und weil die Integrierte Gesamtschule von der jetzigen Landesregierung favorisiert und am ehesten genehmigt wird, reißen sich alle um eine IGS! Standortsicherung über alles!

Doch die wichtigste Frage fällt mal wieder unter den Tisch:

**Was tut eigentlich unseren Kindern gut?**

## Die Not der Hauptschule

Der Ruf der Hauptschule ist deshalb so sehr gesunken, weil man sie seit vielen Jahren im Stich gelassen hat und zu wenig reformierte. Die Kinder haben sich gegenüber früher verändert und trotzdem beließ man es bei viel zu großen Klassen. Es gab kaum die Möglichkeit zu mehr individueller Betreuung und die Lehrerausbildung wurde zu wenig an die heutigen Erfordernisse angepasst. Hinzu kommt: Die Freigabe des Elternwillens hat nicht nur Vorteile! Häufig führt sie zur Wahl des höheren, aber falschen Schulangebotes! Folge: Diese Kinder sind überfordert und fehlen gleichzeitig als „Leistungsträger“ in dem für sie angemessenen Schultyp.

## Trauriges Schicksal der Bellheimer Realschule

Bellheim hat eine gut aufgestellte Realschule, auf deren Qualität viele Eltern Wert legen und stolz sind. **Aber:** Kommt es zu einer IGS in Bellheim, wird die Realschule aufgelöst und in die IGS integriert...!

## Namensänderung in „Integrierte Gesamtschule“ reicht nicht!

Wer aus einer Hauptschule in eine „Integrierte Gesamtschule“ geht, ist den (leider) behafteten Ruf „Hauptschüler“ los - aber reicht das? Die Frage ist doch, ob er an einer IGS entscheidend mehr Hilfe erfährt als in der Hauptschule. Ansonsten bleiben neuer Name „IGS“ und neue Organisationsform nur Augenwischerei!

**Der gelungene Unterricht, der für Leistungsstarke und Leistungsschwache, für Schülerinnen und Schüler mit starker und schwacher Sozialkompetenz gleichermaßen spannend und fordernd ausfällt, ist mehr Wunschdenken als Wirklichkeit!**

Deshalb halten wir das weitgehende Zusammenfassen aller Schülertypen (aus Hauptschule, Realschule, Gymnasium) nach wie vor für problematisch, wenn nicht entscheidend viel mehr für den einzelnen Schüler getan wird als bisher! Langeweile bei den einen, Frust bei den andern sind die Folgen. Das bestätigen viele derjenigen, die täglich an vorderster Front stehen: die betreuenden Erziehungs- und Lehrkräfte!

**Fakt ist: Im Ländervergleich der PISA-Studie kommen Bayern und Baden-Württemberg auf die Plätze 1 und 2 – die Länder mit den wenigsten IGS-Einrichtungen!**

**Schule nach unserem Menschenbild heißt:**

Ganzheitliche Erziehung, die jedes Kind mit seinen Talenten optimal fördert. Dazu braucht es „seinen“ angemessenen Schultyp und „seine“ angemessene Umgebung. „Möglichst alle zum Abitur!“ lehnen wir ab! Deshalb fordern wir für Bellheim die Errichtung einer Kooperativen Gesamtschule (KGS) mit einer gemeinsamen Orientierungsstufe und der Dreigliedrigkeit (HS, RS, Gym) ab der 7. Klassenstufe! Ein gutes Beispiel einer KGS bietet die Pamina-Schule Herxheim, die aus Platzgründen jährlich vielen Interessenten aus dem Kreis Germersheim absagen muss.

### Freie Wahl der Schulart ist Elternrecht!

Kandel hat bereits eine IGS, für Rülzheim und Rheinzabern ist eine solche ab dem Schuljahr 2009/2010 genehmigt! Bellheim, Wörth und Lingenfeld stehen auf der Warteliste, wobei es wahrscheinlich nur noch um die Reihenfolge der Genehmigungen geht! Eltern haben das Recht auf freie Auswahl eines Schultyps. Wo ist diese gegeben, wenn im Kreis Germersheim letztlich fast nur noch IGS-Einrichtungen zur Verfügung stehen? Wenigstens eine KGS hätte das ganze bereichert!

**Vielfalt in der Schullandschaft hat die Landesregierung versprochen. Einfalt zumindest im Kreis Germersheim ist das Ergebnis!**

# 8. Kinder, Jugend, ältere Menschen

Die ödp sieht in der Kinderfeindlichkeit in vielen Bereichen unserer Gesellschaft einen unhaltbaren Zustand. Statt in Familie, Schulen und Vereine zu investieren, herrscht eine nicht kindergerechte Verkehrsplanung vor und es werden lieber Prestigeobjekte geplant und umgesetzt.

Kinder und Jugendliche, die sich angenommen fühlen und somit zu einem gesunden Selbstwertgefühl kommen, stehen weniger in Gefahr, in gewalttätige und menschenverachtende Gruppen (z.B. Neonazis) abzurutschen!

Angenommen sein sollten junge Menschen in ihrer Familie, aber auch in ihrer Gemeinde! Deshalb treten wir für kommunale Maßnahmen ein, die der Kinderfeindlichkeit entgegenwirken und jungen Menschen den erforderlichen Schutz, Lebensfreude und gute Perspektiven für die Zukunft geben.

Ältere Menschen drohen immer mehr ins Abseits zu geraten. Deshalb gebührt auch ihnen ein höherer Stellenwert in unserer Gesellschaft. Sinnvolle Kommunalpolitik der ödp setzt sich dafür ein, dass ältere Menschen durch mehr Begegnung mit allen Bevölkerungsgruppen in die Dorfgemeinschaft einbezogen werden.

**Unsere Ziele:**

- ✓ Ein **Rad- und Fußwegenetz** im gesamten Gebiet der Verbandsgemeinde muss nicht zuletzt wegen der am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmer – Kinder und ältere Menschen – entstehen und weiter ausgebaut werden!
- ✓ Großen Wert legen wir auf einen **guten und gepflegten Zustand unserer Spielplätze**. Die Anpflanzung schattenspendender Bäume und das Aufstellen von Sitzmöglichkeiten für die Begleitpersonen muss Ziel für alle Plätze sein. Wir bedauern, dass einige Bürger ihre Hunde immer noch ausgerechnet auf diese Flächen ausführen, trotz der inzwischen aufgestellten Hundetoiletten. Wir werden im Rat entsprechende Gegenmaßnahmen vorschlagen!
- ✓ In allen Wohngebieten sollten **genügend Spiel- und Bolzplätze**, oder auch Volleyball-, Basketball- oder Boulefelder errichtet werden.
- ✓ **Seniorenheim:** Wichtig ist uns, dass die Nutzer des „Haus Edelberg“ nicht vom Dorfleben isoliert werden. Das Zentrum sollte Begegnungsstätte zwischen Bewohnern und Besuchern sein.

# 9. Ausländer in unseren Gemeinden

**Der Anfang eines Kinderliedes:**
„Im Land der Blaukarierten sind alle blaukariert. Doch wenn ein Rotgefleckter sich mal dorthin verirrt, dann rufen Blaukarierte: Der passt zu uns doch nicht, er soll von hier verschwinden, der rotgefleckte Wicht!“

Der Text dieses Kinderliedes lässt sich auch auf die Situation der Ausländer in Deutschland übertragen. In unserer Verbandsgemeinde leben über 600 Ausländer – das sind ca. 5% der Bevölkerung. Den größten Anteil stellen dabei die Gastarbeiterfamilien, die schon seit Jahrzehnten bei uns leben.

Geworben wurden während der Hochkonjunktur in Deutschland aus ganz Europa Arbeitskräfte – gekommen sind Menschen! Wie sich die Situation im Verhältnis zu Ausländern inzwischen bei uns entwickelt hat, ist bekannt. Eine Gemeinde kann jedoch die vorhandenen Probleme nicht alleine lösen und steht den Lasten, die der Staat zunehmend auf sie abwälzt, praktisch hilflos gegenüber.

**Tatsache ist:**
Wir leben mit Ausländern zusammen und sind aus unserem christlich-ethischen Verständnis heraus gehalten, mit ihnen freundschaftlich umzugehen.

**Unser Ziel:**

- ✓ Bei Veranstaltungen der Gemeinde sollten neben den partnerschaftlichen Beziehungen zu Le Perray en Yvelines und zu Koźmin auch **Kontakte zu unseren ausländischen Einwohnern** gepflegt werden. Diese könnten z.B. bei gemeinsamen Festen ihre eigene Kultur darstellen und über ihr Land und ihre Situation informieren. Nach dem Motto „Liebe geht durch den Magen“ könnte auch der Verkauf von landesüblichen Spezialitäten dazu beitragen, den Kontakt und das Verständnis zu fördern.

**Das Ende des Kinderliedes:**
„Im Land der Buntgemischten sind alle buntgemischt. Und wenn ein Gelbgetupfter das bunte Land auffrischt, dann rufen Buntgemischte: Willkommen hier im Land! Hier kannst du mit uns leben, wir reichen die die Hand!“

# 10. Sport, Freizeit, Lebensqualität

Materielle Güter allein machen Menschen nicht glücklich; übertriebener Konsum bewirkt bekanntlich das Gegenteil. Lebensqualität umfasst all das, was Lebenssinn und Glück des Menschen fördert: Soziale Geborgenheit in Familie und Gesellschaft, humanistisch oder religiös begründete Sinnfindung, Erleben der Natur, Pflege kultureller Werte, materielle Sicherheit bzw. angemessener Wohlstand.

**Ökologische Politik heißt für uns auch:**
Einrichtung überschaubarer Wohn-, Wirtschafts-, Kultur- und Verwaltungseinheiten; nicht nur weil in ihnen die Belastung der Umwelt am geringsten ist, sondern auch weil sich der Mensch dort am besten entfalten kann, wo Körpergefühl, Wohlbefinden, Phantasie und soziales Erleben berücksichtigt wird.

## Unsere Ziele:

1. Dezentrale Sportstätten in der Verbandsgemeinde
   - ✓ Neben dem herkömmlichen Standard-Sportstättenbau sollten bevorzugt Mehrzweckanlagen mit variabler Ausstattung entstehen (mobile Spielnetze und Tore, verschiedene Ballspielmöglichkeiten auf gemeindeeigenen Plätzen).
   - ✓ Wohngebietsnahe Bolzplätze.
   - ✓ Schulhöfe sollten, sobald Sanierungen anstehen, unter dem Aspekt „Sport, Spiel, Erlebnis“ gestaltet werden! Eine intensive Abstimmung zwischen Verwaltung, Schule und Elternschaft ist Voraussetzung.

2. Sport und Jugendpflege
   - ✓ Organisatorische und finanzielle Hilfen seitens der Gemeinden für die Jugendarbeit in Vereinen, eingetragenen Clubs und Freizeitgruppen ist oberste Pflicht. Wir verschweigen allerdings nicht, dass es bei weiterer Verschärfung der Haushaltslage zu Einschränkungen kommen kann.

3. Sport und Umweltschutz
   - ✓ Finden Sportveranstaltungen auf gemeindeeigenen Anlagen statt, so hat die Gemeinde dafür zu sorgen, dass Wegwerfgeschirr, Getränkedosen und Einwegflaschen, wo irgend möglich, nicht verwendet werden!

### 4. Sport und Verkehr

- ✓ Dezentrale Sportstätten vermeiden unnötigen Verkehr, deshalb begrüßen wir Überlegungen, eine weitere Sporthalle für Knittelsheim und Ottersheim zu bauen. Kurze Entfernungen, begünstigen das Erreichen der Sportstätten zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

### 5. Freizeit und Naherholung

- ✓ Bellheim bietet nach wie vor in seiner näheren Umgebung eine ganze Reihe hervorragender Naherholungsgebiete. Zurzeit stehen jedoch zwei dieser Gebiete wegen Straßenplanungen zur Diskussion. Zum einen die Auchtweide (Westspange) und zum anderen der Wald im Norden Bellheims (Nordrandstraße). Wir bedauern, dass mit dem jetzigen Planungsstand etliche Hektar Wald unnötig gerodet werden. Falls der Trassenvorschlag des Gemeinderates umgesetzt wird, müsste eine riesige Schneise (ca. 60m breit und 1,4km lang) in den Wald geschlagen werden. Bei Kiefernbeständen sind aus Sicherheitsgründen 30m Rodung beidseitig der Straße vorgesehen! Außerdem entstünde eine Verinselung von Waldflächen, die Flora und Fauna nachhaltig schadet. **Aus diesen Gründen lehnen wir die vorgesehene Trasse für die Westspange sowie den Bau der Nordrandstraße entschieden ab!**
- ✓ Abdeckung für Schwimmerbecken zur Einsparung von Energie bzw. zur Erreichung höherer Wassertemperaturen bei weniger Energieeinsatz. Der erste Anstoß der ödp vor zwei Jahren wurde zurückgestellt, doch der neue Bademeister Herr Kazemi hat das Thema wieder aufgegriffen und konnte glaubhaft darstellen, dass sich solch eine Einrichtung rechnet. **Nun wird unser Antrag umgesetzt, zumal Gelder aus dem Konjunkturpaket II dafür zur Verfügung stehen.**

### 6. Freizeit und soziale Geborgenheit

- ✓ Bei der Planung von Neubaugebieten sollten kleine Plätze der Begegnung (Kleinzentren), besonders für ältere Menschen, angelegt werden.

**Der Beitrag von uns Bürgern:**
Es gehört zu gutem ödp-Denken, dass das Zusammenleben in einer Gemeinde nur gelingen kann, wenn man nicht ständig vom Staat, also auch der Gemeinde, fordert. Wir setzen auf Eigeninitiative und Phantasie jedes einzelnen Bürgers, seine Gemeinde mitzugestalten. Nachbarschaftshilfe, Nachbarschaftsfeste bzw. Straßenfeste, Selbsthilfegruppen, Bürger- oder Alteninitiativen sind nur einige Elemente, die das Gemeindeleben bereichern.

# 11. Bürgernähe

Oft lassen sich durch einfache Maßnahmen der Gemeinde Erleichterungen im Alltagsleben der Bürgerinnen und Bürger erreichen:

**Pinnwand als Mittel der Verständigung:**
„Arbeite in Neustadt, suche Partner für Fahrgemeinschaft“. So oder so ähnlich könnte ein Text lauten, der in Zukunft an eine Pinnwand geheftet ist, die man in öffentlichen Gebäuden findet. Eine Gemeinde mit echtem Interesse an Verkehrsverringerung sollte jede Hilfestellung bieten, die es dem Bürger ermöglicht, umweltfreundlicher am Verkehr teilzunehmen.

**Bürgerfreundliche Öffnungszeiten der Verwaltung**
Ein entsprechender ödp-Antrag scheiterte zwar an den Mehrheitsverhältnissen im Verbandsgemeinderat, jedoch haben wir erreicht, dass telefonische Terminabsprachen außerhalb der normalen Öffnungszeiten möglich sind und dies auch im Amtsblatt dargestellt wird.

# 12. Unsere Anträge

## ...im Ortsgemeinderat Bellheim

| | |
|---|---|
| November ´94 | Energiesparkonzept für Bellheim |
| November ´94 | Sicherung des Spiegelbaches |
| November ´94 | Errichtung eines Radweges in der Postgrabenstraße |
| Januar ´95 | Errichtung eines Volleyballfeldes am Schulsportplatz |
| Januar ´95 | Sanierung und Ergänzung von Spielplätzen |
| April ´95 | Ausbesserung des Radweges nach Germersheim |
| April ´95 | Gestaltung des Platzes am Ortseingang „Rülzheimer Straße“ |
| Juni ´95 | Mitfahrerparkplatz an der B9 |
| September ´95 | Errichtung eines Radweges „In den Dornen“ |
| November ´95 | Runder Tisch wegen Ruhestörung an der Bushaltestelle Hauptschule |
| Februar ´96 | Sicherheitsvorkehrungen an der Bushaltestelle Hauptschule |
| März ´96 | Namensgebung „Alte Festhalle“ |
| März ´96 | Errichtung eines Radweges „Bahnübergang Hauptstraße bis Mühlbuckel/ Postgrabenstraße“ |
| April ´96 | Inhaltlich einseitige Veröffentlichung von Sitzungsprotokollen |
| September ´96 | Neubepflanzung im Stadion |
| September ´96 | Errichtung einer Umzäunung des Spielplatzes Albert-Schweitzer-Straße |
| September ´96 | Behindertengerechter Ausbau der Brücken über den Spiegelbach |
| Oktober ´96 | Bike- und Ride-Anlage am Bahnhof |
| April ´97 | Fuß- und Radweg am Seniorenheim |
| August ´97 | Nutzung des Geländes Kreuzung Mittelmühl-/Linienstraße |
| August ´97 | Verbesserung der Überquerungsmöglichkeiten Kreuzung Am Mühlbuckel/ Postgrabenstraße |
| November ´97 | Zeitliche Vorverlegung der Einwohnerfragestunde |
| Dezember ´97 | Verständliches Deutsch im Amtsblatt |
| Januar ´98 | Verwendung von Mehrweggeschirr in gemeindeeigenen Einrichtungen |
| Januar ´98 | Aufstellen eines Ortsplanes am Ortseingang aus Richtung Hördt |
| Februar ´98 | Kauf von Grundstücksfläche zur besseren Verkehrsführung an der Kreuzung Haupt-/Wünschel-/Fortmühlstraße |
| März ´98 | Umwandlung der Linien- und Prälat-Storck-Straße in eine Einbahnstraße |
| April ´99 | Forderung nach einer Informationsveranstaltung zur lokalen Agenda 21 |
| April ´99 | Bessere Umsetzung des Energiesparkonzeptes |
| September ´99 | Forderung einer Holzhackschnitzelfeuerungsanlage für die Grundschule |
| Oktober ´99 | „Neues Wohnen im Ortskern“ – Bebauung „Sägewerk“ – Unsere Vorschläge für einen zukunftsfähigen Wohnungsbau |
| Februar ´00 | Geschwindigkeitsreduzierung auf der L509 (Richtung Hördt) |
| April ´00 | Forderung nach einer gemeinsamen Veranstaltung „Aktion Saubere Landschaft“ |
| Mai ´00 | Hochzeitswald für junge Brautpaare |
| September ´00 | Sanierung der Festhalle Bellheim |
| Oktober ´00 | Satzung zum Schutz von Bäumen |
| Dezember ´00 | Ergänzung des Flächennutzungsplanes zur Errichtung von Windkraftanlagen |
| Mai ´01 | Errichtung einer Solaranlage auf dem Grundschuldach |
| April ´02 | Biotopvernetzung entlang des Feldweges Bellheim-Rülzheim |
| Februar ´03 | Erstellen eines innerörtlichen Gesamtkonzeptes zur Dorfentwicklung |
| Dezember ´03 | Überplanung der städtebaulichen Entwicklung des gesamten Ortes Bellheim |
| März ´04 | Bekanntgabe von fehlenden Zahlen zum Verkehrsaufkommen der geplanten Westspange |
| Januar ´05 | Eintragung der Gemeinde Bellheim auf der Liste hilfswilliger Gemeinden in Rheinland-Pfalz in Sachen Flutkatastrophe in Südostasien |
| Januar ´05 | Deutschkenntnisse im Kindergarten |
| Januar ´05 | Tempo 30 in Bellheim |
| Februar ´05 | Erweiterung der Ampelanlage an der Kreuzung Rülzheimer Straße/Hauptstraße um eine Fußgängerampel |

| | |
|---|---|
| Februar ´05 | Informationen an den Gemeinderat Bellheim in Sachen Geothermie |
| März ´06 | Erstellung eines Konzeptes zu den gemeindeeigenen Wohnungen |
| März ´06 | Öffnung des Rathauses für Bürgerinnen und Bürger einmal im Monat bis 20 Uhr |
| März ´06 | Grablichtautomat, Lastkarren und weitere Sitzbänke für den Friedhof |
| März ´06 | Beleuchtung zweier Radwegabschnitte |
| Mai ´06 | Freundliches Bellheim – zukunftsfähiges Bellheim: Brautpaare und junge Eltern forsten Bellheim auf |
| April´07 | Erneuerbare Energien – unabhängiges Bellheim bis zum Jahr 2030 |
| April ´07 | Prüfung des Ausstieges aus dem Vertrag mit der Fa. Hotrock bezüglich der Geothermiebohrung in Bellheim |
| April ´07 | Bau einer Unterführung am Bahnübergang in der Hauptstraße |
| April ´07 | Erweiterung der Bike & Ride-Anlage am Bahnhof |
| Mai ´08 | Mindestanforderungen für eine nachhaltige Bauweise im vorgesehen Neubaugebiet an der Westheimer Straße / Anreizleistung der Gemeinde für energiebewusstes Bauen nach Mindestkriterien |
| April ´09 | Bewegungsmeldergesteuerte Solar-LED-Straßenlampen entlang zweier Radwege |

## ...im Verbandsgemeinderat Bellheim

| | |
|---|---|
| September ´94 | Infoblatt „Hochwasser / Kellerüberschwemmungen“ |
| September ´94 | Förderung von Regenwassernutzungsanlagen |
| September ´94 | Infoblatt „Bauherren“ |
| November ´94 | „Rubrik Sperrmüllbörse“ im Amtsblatt |
| November ´94 | „Rubrik Mitfahrgelegenheit“ im Amtsblatt |
| Januar ´95 | Errichtung eines Abwasser-Trennsystems im Gewerbegebiet |
| Dezember ´96 | Regenwassernutzungsanlage für das Rathaus |
| Oktober ´98 | Änderung der Entgeltsatzung „Abwasserbeseitigung“ |
| Oktober ´98 | TV-Untersuchung der Abwasserkanäle und Aufbau einer Kanaldatenbank |
| Mai ´01 | Solaranlage auf dem Hauptschuldach |
| November ´03 | Anfrage Schulsozialarbeit |
| März ´06 | Öffnung des Rathauses für Bürgerinnen und Bürger einmal im Monat bis 20 Uhr |
| Juni ´08 | Datenerfassung für Nahwärmeverbund |

# 13. Kandidatenlisten

## Unsere Kandidaten für den Ortsgemeinderat Bellheim:

| | Ökologisch-Demokratische Partei **ödp.** | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Wolfgang Jöckle, 59, Lehrer | | | |
| 2 | Rüdiger John, 31, Student | | | |
| 3 | Dr. Rainer Fang, 61, Arzt | | | |
| 4 | Monika Leuthner, 44, Postbedienstete | | | |
| 5 | Iris Kuntz, 42, Verkäuferin | | | |
| 6 | Alexandra Worst (Sandy Kern), 39, Bürokauffrau | | | |
| 7 | Friedrich Rothhaas, 64, Rentner | | | |
| 8 | Ute Hill (geb. Stein), 46, Kindergartenleiterin Villa Kunterbunt | | | |
| 9 | Felix Julian Fang, 27, Student | | | |
| 10 | Frank Klein, 42, Techn. Angestellter | | | |
| 11 | Roswitha Wiersch, 59, Rentnerin | | | |
| 12 | Johannes Wünschel, 56, Chemielaborant | | | |
| 13 | Hanns Krone, 73, Rentner | | | |
| 14 | Frauke Anna John (geb. Fang), 27, Hebamme | | | |
| 15 | Martina Ehmer, 44, Floristin | | | |
| 16 | Joachim Hubig, 50, KFZ-Mechaniker | | | |
| 17 | Eckhard Knoch, 46, Techn. Einsatzleiter | | | |
| 18 | Axel Kasprzyk, 43, Dipl. Ingenieur (FH) | | | |
| 19 | Martina Knoch, 44, Familienfrau | | | |
| 20 | Sylvia Zepke, 42, OP-Schwester | | | |
| 21 | Judith Skiendziel-Heid, 48, Erzieherin | | | |
| 22 | Günter Menger, 64, Rentner | | | |
| 23 | Petra Kasprzyk, 39, Verwaltungsangestellte | | | |
| 24 | Johannes Jöckle, 24, Student | | | |

Sie haben insgesamt 24 Stimmen zu vergeben:
Setzen Sie das **Listenkreuz**, erhalten **alle** 24 Kandidaten jeweils **eine Stimme!**

Alternative:
Geben Sie Ihren Favoriten **zwei oder drei Stimmen!** Setzen Sie **zusätzlich** das Listenkreuz, verteilen sich die restlichen Stimmen auf die verbleibenden Kandidaten!

**So haben Sie Ihr Wahl- und Stimmrecht voll ausgenutzt!**

## Unsere Kandidaten für den Verbandsgemeinderat:

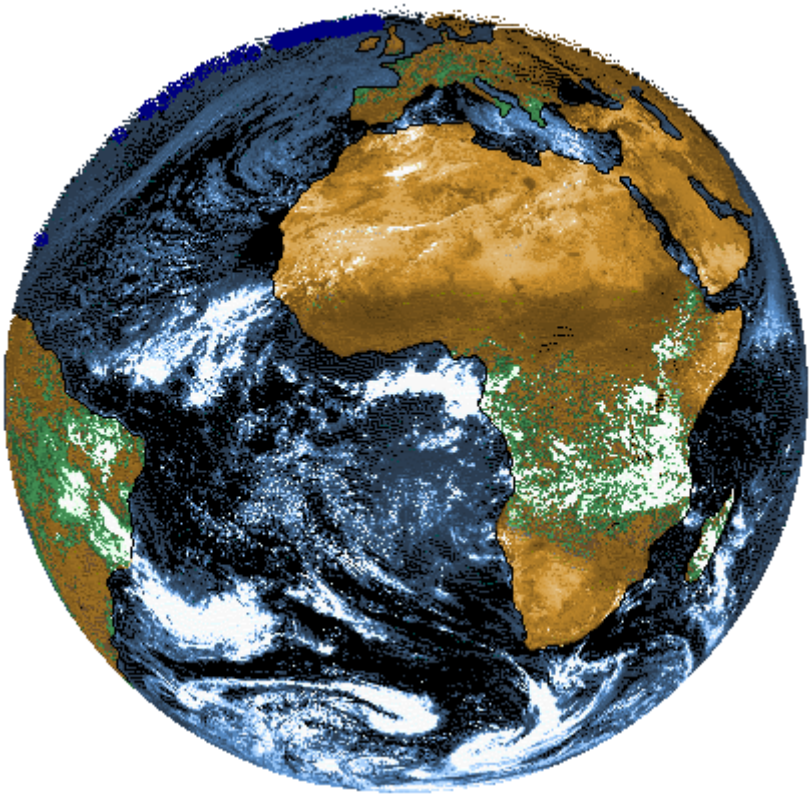
| | Ökologisch-Demokratische Partei **ödp.** | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Robert Schramm, 49, Dipl. Ingenieur (FH) | | | |
| 2 | Dr. Rainer Fang, 61, Arzt | | | |
| 3 | Rüdiger John, 31, Student | | | |
| 4 | Heinrich Leuthner, 48, Kaufmännischer Angestellter | | | |
| 5 | Andreas Flörchinger, 38, Dipl. Ingenieur (FH) (Zeiskam) | | | |
| 6 | Friedrich Rothhaas, 64, Rentner | | | |
| 7 | Ute Hill (geb. Stein), 46, Kindergartenleiterin Villa Kunterbunt | | | |
| 8 | Frank Gschwind, 35, Dipl. Informatiker (FH) (Knittelsheim) | | | |
| 9 | Ulrich Knecht, 40, Tischler (Knittelsheim) | | | |
| 10 | Evi Gärtner, 43, Erzieherin (Ottersheim) | | | |
| 11 | Frank Klein, 42, Techn. Angestellter | | | |
| 12 | Gebhard Brauner, 45, Lagerhandwerker (Ottersheim) | | | |
| 13 | Felix Julian Fang, 27, Student | | | |
| 14 | Marianne Jöckle, 56, Arzthelferin | | | |
| 15 | Johannes Wünschel, 56, Chemielaborant | | | |
| 16 | Eckhard Knoch, 46, Techn. Einsatzleiter | | | |
| 17 | Monika Leuthner, 44, Postbedienstete | | | |
| 18 | Frauke Anna John (geb. Fang), 27, Hebamme | | | |
| 19 | Joachim Hubig, 50, KFZ-Mechaniker | | | |
| 20 | Martina Knoch, 44, Familienfrau | | | |
| 21 | Christine Maas, 42, Verwaltungsangestellte (Ottersheim) | | | |
| 22 | Axel Kasprzyk, 43, Dipl. Ingenieur (FH) | | | |
| 23 | Holger Maas, 44, Augenoptiker (Ottersheim) | | | |
| 24 | Johannes Jöckle, 24, Student | | | |
| 25 | Petra Kasprzyk, 39, Verwaltungsangestellte | | | |
| 26 | Hanns Krone, 73, Rentner | | | |
| 27 | Günter Menger, 64, Rentner | | | |
| 28 | Martina Ehmer, 44, Floristin | | | |

Sie haben insgesamt 28 Stimmen zu vergeben:
Setzen Sie das **Listenkreuz**, erhalten **alle** 28 Kandidaten jeweils **eine Stimme!**

Alternative:
Geben Sie Ihren Favoriten **zwei oder drei Stimmen!** Setzen Sie **zusätzlich** das Listenkreuz, dann verteilen sich die restlichen Stimmen auf die verbleibenden Kandidaten!

**So haben Sie Ihr Wahl- und Stimmrecht voll ausgenutzt!**

# Die Mietsache ist schonend zu behandeln und in gutem Zustand zurückzugeben!



# Global denken - lokal handeln!

*Politik, die aufgeht.* **ödp.**